

Weniger Käse produziert

THUN Die Casalp hat im vergangenen Jahr 70 Tonnen weniger Alpkäse produziert. Dies, obwohl der Käsekonsum angestiegen ist.

Zum Auftakt der 20. Generalversammlung der Casalp in der Alten Reithalle hatte Präsident Hansueli Burri eine positive und eine unerfreuliche Nachricht zu verkünden: Er lobte einerseits, dass der Käsekonsum in der Schweiz pro Person um 0,8 Prozent auf 160 Kilogramm angestiegen sei, verhehlte aber andererseits auch nicht, dass «uns die stetig steigenden Käseimporte Bauchweh machen».

Die im Jahr 1993 ins Leben gerufene Sortenorganisation für Berner Alp- und Hobelkäse AOP Casalp taxierte und vermittelte 2013 wiederum hohe Mengen an Berner Alpkäse. Sehr erfreulich waren auch deren Resultate punkto Qualität. Der Präsident dankte am Mittwoch in Thun allen, die sich an die Spielregeln hielten und so zum guten Gelingen der Käsewerbung beitrugen.

Verschiedene Degustationen

Im Berichtsjahr wurden 5,6 Prozent, das heisst um die 70 Tonnen weniger Alpkäse produziert als im Vorjahr. Als Ursache werden der späte Alpauftrieb und/oder die unsichere Marktlage vermutet. «Im Bereich der Absatzförderung ist es uns gelungen, in verschiedenen Migros-Filialen Degustationen durchzuführen», zeigte sich der Präsident für die kommenden Alpsommer zuversichtlich.

Um auf das Spezialprodukt vermehrt aufmerksam zu machen, werden heuer wiederum an unzähligen Anlässen und Ausstellungen Aktionen durchgeführt. Dazu gehören Auftritte an der Muba, der BEA, am Grand Slam in Gstaad, an der Olma sowie am Slow Food Market und am Swiss Chees Award, die beiden Letzteren finden in Zürich statt. Im Zentrum steht dabei die Berner Alpkäsemeisterschaft, die für den 21. September 2014 in Zweisimmen angesagt ist.

Ein weiteres Ziel ist es, die Website wieder auf Vordermann zu bringen. Die für das Marketing verantwortliche Barbara Läderach rief die Anwesenden auf, neue Vorschläge wie Anlässe, Rezepte, Bilder sowie Alpgeschichten an die Geschäftsstelle zu übermitteln. *Erwin Munter*

Thun und Gabrovo können Partnerschaft weiterführen

THUN Die Städtepartnerschaft zwischen Thun und Gabrovo wird in derselben Form weitergeführt wie bisher. Die Zusammenarbeit der Fördervereine in Thun und Gabrovo soll verstärkt werden. Das wurde an der 12. Mitgliederversammlung im Thuner Rathaus bekannt gegeben.

«Wir können die Städtepartnerschaft zwischen Thun und der bulgarischen Stadt Gabrovo weiterführen», zeigte sich Stadtpräsident Raphael Lanz an der 12. Mitgliederversammlung des Fördervereins Thun-Gabrovo erfreut. Da Bulgarien seit 2007 EU-Mitglied ist und seither für grössere Projekte finanzielle Mittel aus dem Kohäsionsfonds beantragen kann, war die Mitfinanzierung durch den Bund in Frage gestellt.

Doch Raphael Lanz konnte am Mittwoch im Thuner Rathaus bestätigen, dass die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes und die Stadt

Thun sich weiterhin mit je rund 20000 Franken an Projekten in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur beteiligen werden. Auch das Koordinationsbüro von Jasmina Stalder führt Thun im Umfang einer 20-Prozent-Stelle fort.

Preis für Firmengründung

Wie Stadtpräsident Raphael Lanz weiter ausführte, will Thun einen Schwerpunkt bei der hohen Jugendarbeitslosigkeit in Bulgarien setzen. «Mit einem Start-up-Preis wollen wir die Gründung neuer Firmen fördern und damit zusätzliche Arbeitsplätze schaffen», erklärte er. Lanz teilte ausserdem mit, dass

die Koordinatorin der Städtepartnerschaft in Gabrovo, Anelia Zankova, von ihrem Posten zurückgetreten ist. In Gabrovo hofft man nun, dass Zankova ihre langjährige Erfahrung als Beraterin weiterhin einbringen wird.

Im April werde die Bürgermeisterin von Gabrovo, Tanja Hristova, die neue Koordinatorin, Galina Vitanova, in Thun vorstellen, sagte Lanz.

Vorstand wiedergewählt

Auch Vereinspräsident Melchior Buchs bekräftigte, dass sich der Förderverein Thun-Gabrovo weiterhin «mit Herzblut für die Städtepartnerschaft einsetzen will». Die Umsetzung der verschiedenen Projekte verstärkte den Austausch zwischen den Bevölkerungen, betonte er und ergänzte: «Unsere Hilfe gilt aber immer auch den sozial Schwä-

cheren.» Vertieft werden soll zudem die Zusammenarbeit zwischen den Fördervereinen Thun und Gabrovo. «Dieses Jahr werden wir eine Vereinbarung über die gemeinsame Ausrichtung ausarbeiten», sagte der Präsident. Im Anschluss an die Berichterstattung der Projektverantwortlichen stellten Sandra Rupp und Jasmina Stalder das Aktivitätenprogramm 2014 vor. Budgetiert sind dafür rund 6500 Franken.

Liselotte Durant präsentierte die Rechnung, die bei Einnahmen von 22412 Franken einen Ausgabenüberschuss von 3745 Franken ausweist. Die rund 40 Mitglieder sagten Ja zu Rechnung und Budget und wählten den Vorstand für weitere zwei Jahre. *Sylvia Kaelin*

www.thun-gabrovo.ch

David Bauersfeld ist Oberschützenmeister



Die diesjährigen Chargen im Thuner Armbrustschützenkorps der Kadetten sind bestimmt: Zum Oberschützenmeister wurde David Bauersfeld (vordere Reihe, Fünfter von links) gewählt.

Ueli Krummenacher

THUN Die Armbrustschützen der Kadetten haben ihre Verantwortlichen gewählt. Oberschützenmeister ist David Bauersfeld.

Der Schiessbetrieb des Thuner Armbrustschützenkorps – soll er reibungslos verlaufen – braucht eine umfangreiche Organisation. Am Mittwoch bestimmten die 63 Schützinnen und Schützen

des obersten Jahrgangs im Knabenschützenhaus unter der Leitung von Markus Wind ihre Funktionärinnen und Funktionäre. Zum Oberschützenmeister wurde David Bauersfeld gewählt.

«Ich bin stolz auf dieses Amt», so David Bauersfeld. Und seine Aufgabe ist ihm klar: «Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen werde ich für einen reibungslosen und unfallfreien

Schiessbetrieb sorgen müssen», ist sich der neue Chef bewusst.

Ulrich Krummenacher

www.kadetten-thun.ch

Die Chargierten: Oberschützenmeister: David Bauersfeld; **Fähnrich:** Maria Dubach; **Unterschützenmeister:** Noah Dermond, Lukas Zöllig, Janina Bähler, Anna Kernen, Nathalina Liniger, Philippe Lüthi; **Schreiber:**

Sven Spörri, Manuel Zürcher, Lara Känel, Nina Bögli, Yong Yong Haudenschild, Melina Burri, Andrina Kaufmann, Sirin Rindisbacher, Cornelia Strähl, Joelina Reust, Michèle Habegger, Selina Lehnher; **Zeiger:** Amélie Trachsel, Andrea Hüttinger, Flavia Lang, Nicole Klopfenstein, Svea Berchtold, Martina Illi, Nadine Müller, Sarah Stockheim, Jannic Hostettler, Lynn Wyttenbach, Tim Stettler, Sascha Meister.

In Kürze

ELEKTROZWEIRÄDER

M-Way eröffnete Shop in Thun

M-Way, das Fachgeschäft für Elektrozweiräder, eröffnete gestern an der Frutigenstrasse 16 in Thun seinen elften Shop in der Schweiz. Zum Angebot gehören Elektrofahräder und Elektroroller von Premiummarken, Zubehör sowie eine Velowerkstatt für E-Bikes und herkömmliche Fahrräder. *pd*

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 10–19 Uhr, Samstag, 10–16 Uhr

THUN

Innovationspreis für Comvation

Die Thuner Firma Comvation hat mit Contrexx erstmals den Innovationspreis-IT der Initiative Mittelstand aus Deutschland in der Kategorie «Content Management» gewonnen. Die Version 3 der Website Management-Plattform mit einem neu integrierten CRM hat die Expertengruppe, bestehend aus Professoren, Wissenschaftlern, Branchenvertretern und Fachjournalisten, am meisten überzeugt. *pd*

STEFFISBURG

Geschichten in der Schüür

Jürg Steigmeier spürt alte Märchen und Sagen und deren Variationen auf, löst sie von der klassischen Vorlage, transportiert sie ins Heute und lässt Neues entstehen. Ganz so, wie dies schon immer Brauch und Sitte war. Am Sonntag, 30. März, gastiert Steigmeier um 17 Uhr im Restaurant Schüür in Steffisburg. *pd*

MERLIGEN

Autoren schreiben aktuell Geschichten

Nächste Woche (31. März bis 2. April und 4. April, je 21 Uhr) treffen im Hotel Beatus in Merligen drei Schweizer Autorinnen und Autoren zusammen: Sabina Altermatt, Peter Zeindler und Peter Höner. Im normalen After-Eight-Programm lesen sie aus ihren Werken (Montag bis Mittwoch). Jeder schreibt aber auch je eine neue Geschichte, die im Beatus und Umgebung spielt. Am Freitag werden diese neuen Geschichten gelesen. *pd*

www.beatus.ch

ANZEIGE

WHAT THE FUTURE LOOKS LIKE

ENTHÜLLUNG vom neuen STROMER ST2 bei SWISS FUN RENT

29. & 30. März 2014

- ✓ Testfahrten
- ✓ Spezialkonditionen und Rabatte
- ✓ Vergleichsmöglichkeiten mit Bosch und Panasonic
- ✓ grosser Wettbewerb
- ✓ tolle Attraktionen für die ganze Familie

alle Infos unter www.swissfunrent.com



+STROMER-

ST2

Swiss Fun Rent GmbH - Glättmühleweg 15 - 3613 Steffisburg - 031 782 10 82

Leist ist wieder vollzählig

THUN Mit Christoph Ott konnte der Westquartierleist das seit drei Jahren verwaiste Amt des Vizepräsidenten wieder besetzen.

Drei Jahre lang stand der Westquartierleist ohne Vizepräsident da. An der Hauptversammlung vom Mittwochabend im Restau-



Christoph Ott ist neuer Vizepräsident des Westquartierleists.

rant Alte Reithalle in der Thun-Expo konnte die Lücke nun geschlossen werden. Die 51 Anwesenden, die 34 Mitgliederstimmen vertraten, wählten den 42-jährigen Christoph Ott zum

neuen Vizepräsidenten. Die übrigen fünf Vorstandsmitglieder mit André Marti an der Spitze wurden wiedergewählt.

Mehr Mitglieder

Der Präsident blickte in seinem Jahresbericht auf ein ruhiges Jahr 2013 zurück. «Im vergangenen Jahr konnten wir uns über sechs neue Mitglieder freuen», sagte er. Damit habe seit längerer Zeit wieder ein Zuwachs registriert werden können. Neu zählt der Westquartierleist 153 Mitglieder.

Die Jahresrechnung 2013 schliesst bei Ausgaben von 3200 Franken mit einem Erfolg von 372 Franken ab.

Im Jahresprogramm ist am 23. Mai ein Besuch des Biomassezentrums in Spiez und am 5. Juni eine Stadtbesichtigung mit Gräfin Elisabeth von Kyburg vorgesehen. Der Besuch der OHA ist für den 2. September terminiert.

Aus dem Seniorenrat informierte Leistvertreterin Claudia Thommen. Sie erwähnte verschiedene Projekte wie Umfragen, die die Altersfreundlichkeit der Stadt oder die öffentlichen Toiletten betreffen. Im Weiteren wies sie unter anderem auf den Seniorenmarkt vom 18. Oktober auf dem Rathausplatz hin.

Ein Votant war der Meinung, dass in Sachen Unterhaltungsmöglichkeiten etwas mehr für die Jungen getan werden sollte.

«Selber hinschauen, eigene Meinung bilden, das Quartier selber gestalten.» Unter diesem Motto gab Markus Däppen, Beauftragter für Städtebau der Stadt Thun, in einem fotografischen Spaziergang einen Querschnitt über die bauliche Entwicklung im Leistgebiet.

Hans Kopp

www.wql-thun.ch